

Kursanomalien im Silbermarkt

13.12.2011 | [Dimitri Speck](#)

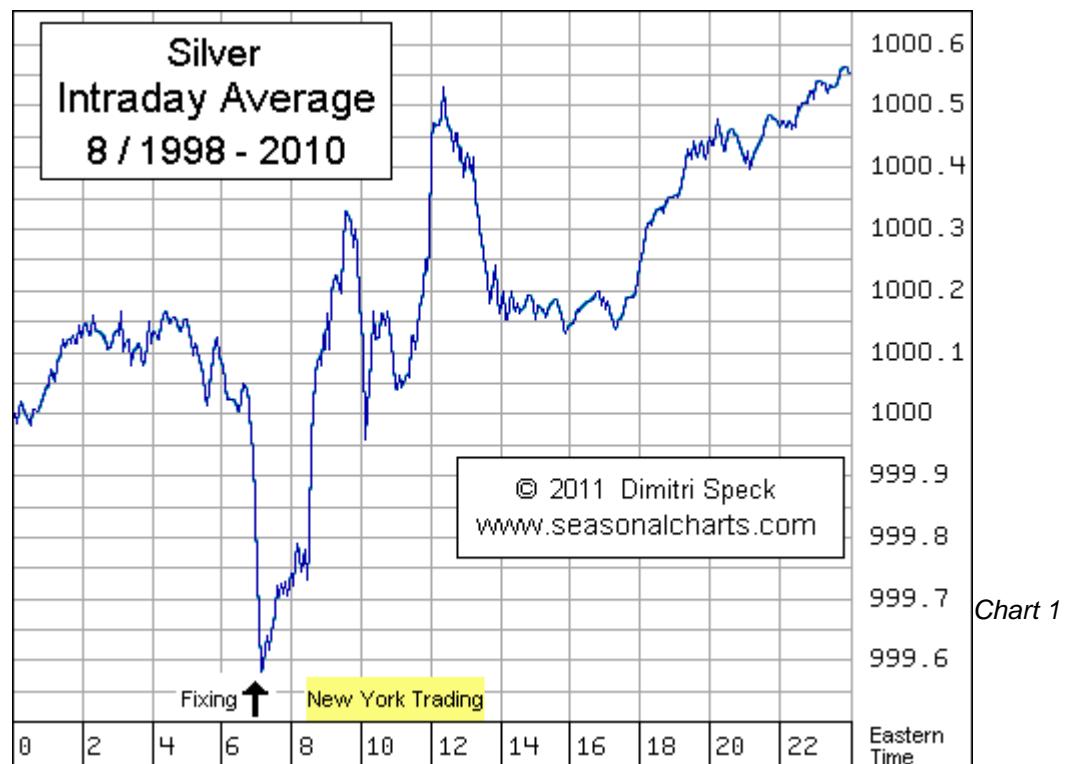
Intraday-Durchschnitte verdeutlichen Markteingriffe

Kennen Sie das? Plötzlich fällt der Preis von Gold oder Silber wie ein Stein. Ohne ersichtlichen Grund verliert er binnen Minuten deutlich an Wert. In anderen Märkten sind solche extrem schnellen Rückgänge hingegen unüblich.

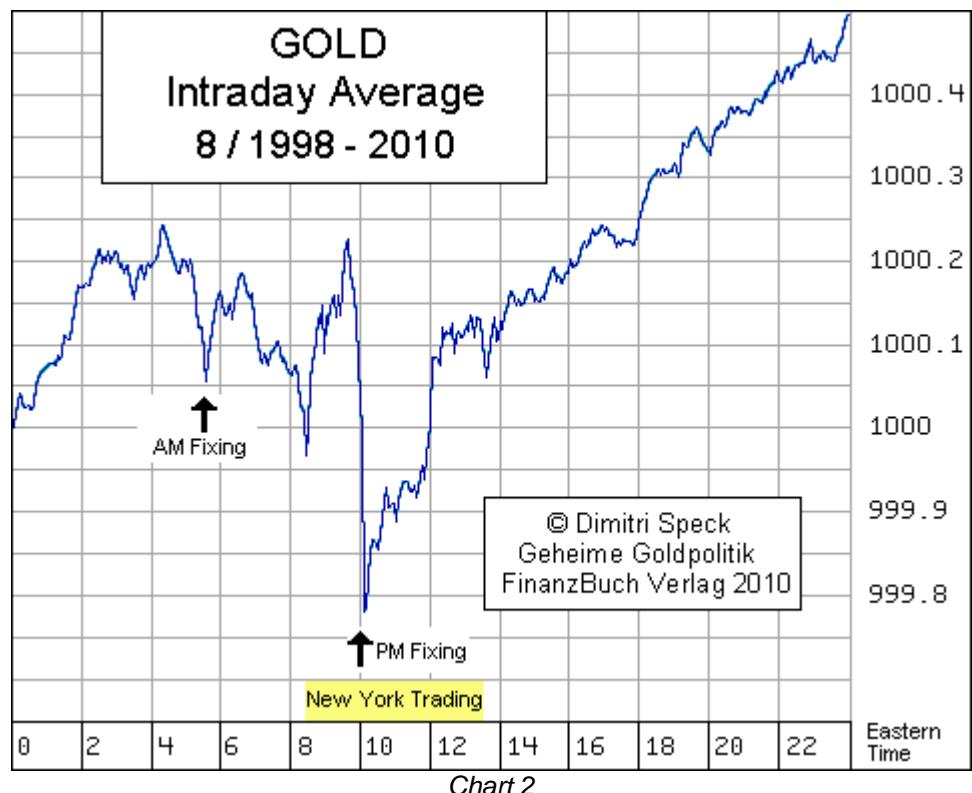
Wie kommt es zu diesen scharfen Kursrückgängen aus heiterem Himmel? Schließlich vermeiden es professionelle Investoren nach Möglichkeit, große Verkaufsorders schlagartig auszuführen. Sie würden dadurch den Markt beeinflussen und weniger erlösen. Dennoch scheinen sich bei den Edelmetallen manche Marktteilnehmer immer wieder so ungeschickt zu verhalten, daß der Preis schockartig fällt. Der Grund ist allerdings keine Ungeschicklichkeit, vielmehr verfolgen sie andere Interessen: Sie wollen durch ihre Verkäufe den Preis beeinflussen. Seit dem 5. August 1993 - seitdem treten solche plötzlichen Kursschocks statistisch meßbar gehäuft auf - intervenieren nämlich einige Finanzinstitute systematisch gegen die Edelmetalle.

Unter der Führung der amerikanischen Zentralbank FED wurden diese Interventionen eingeführt. Verschiedene Motive liegen dem zugrunde, etwa die Inflationserwartungen gering zu halten oder die Finanzmärkte in Krisenzeiten durch Signalisierung von Stabilität zu beruhigen. Später kam das Gewinninteresse von mit den Zentralbanken geschäftlich kooperierenden Privatbanken hinzu. Ein Mittel, die Preise von Gold und Silber zu drücken, sind diese schockartigen Kursrückgänge. Sie sollen abschreckend wirken, die Anleger verunsichern und aus dem Markt vertreiben. Für das mit Abstand bedeutsamste monetäre Metall Gold sind diese Kursrückgänge bereits ausgiebig untersucht worden (siehe www.geheime-goldpolitik.de).

Doch wie sieht es beim "kleinen Bruder" Silber aus? Wir wollen dies nachfolgend mittels spezieller Charts, sogenannter saisonaler Intraday-Charts, untersuchen. Diese unterscheiden sich grundlegend von Charts, wie man sie gewohnt ist. Während ein normaler Intraday-Chart den Kursverlauf eines Tages abbildet, faßt ein saisonaler Intraday-Chart die Kurse von vielen Tagen in einem Chart als durchschnittlichen Verlauf zusammen. Man kann damit auf einen Blick erkennen, ob es tageszeit-typische Muster gibt. Der nachfolgende Chart zeigt den durchschnittlichen Intraday-Verlauf des Silbers über die letzten 11 Jahre (ab dem Vorliegen von Intraday-Kursen bei Silber). Die horizontale Achse zeigt die Tageszeit (US-Ostküste), die vertikale den durchschnittlichen Kurs von Silber (indiziert auf 1000). Dieser durchschnittliche Intraday-Verlauf des Silbers wurde auf Basis mehrerer Millionen minütlicher Kurse errechnet.

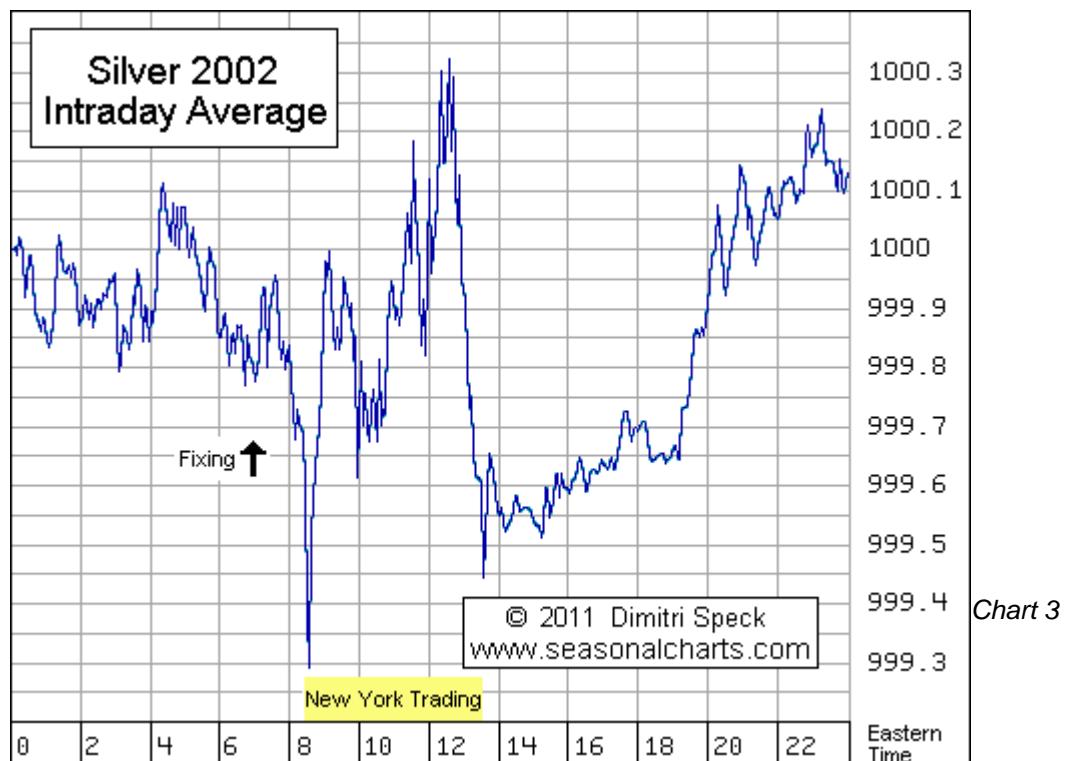


Deutlich sichtbar ist, daß es zum Zeitpunkt des Silberfixings in London - gegen 7 Uhr früh an der US-Ostküste - gehäuft scharfe Kursrückgänge gab. Sie entstanden dadurch, daß die schockartigen Kurseingriffe so häufig an diesem Zeitpunkt stattfanden, daß sie beim Durchschnitt gut sichtbar werden. Hintergrund dieser Häufung dürfte die Bedeutung des Londoner Fixings als Wertmaßstab sein. Anscheinend wird erhofft, daß Schocks zu diesem Zeitpunkt die Entscheidungsfindung der Investoren stärker beeinflussen als solche zu anderen Zeitpunkten. Einen weiteren scharfen Rückgang erkennt man um 10 Uhr New Yorker Zeit. Grund dafür ist die enge Korrelation von Silber mit Gold. Der nachfolgende Chart zeigt zur Erläuterung den durchschnittlichen Intraday-Verlauf des Goldes über denselben Zeitraum von ebenfalls 11 Jahren.



Man kann bei Gold einen sehr starken Rückgang um 10 Uhr New Yorker Zeit erkennen. Zu der Zeit findet das Londoner Nachmittags-Goldfixing statt, an dem gehäuft gegen Gold interveniert wird. Dies ist der Grund dafür, weshalb dann auch Silber oft fällt - die Silbertrader hängen sich oft an die Bewegungen des Goldpreises an. Allerdings können nicht alle schockartigen Kursrückgänge bei Silber mit dem Einfluß des Goldes in Verbindung gebracht werden. Der Hauptrückgang des Silbers um 7 Uhr New Yorker Zeit findet bei Gold keine Entsprechung. Dieser Rückgang zum Silberfixing zeigt somit, daß es eigenständige, von Gold unabhängige Eingriffe im Silbermarkt gibt.

Jedoch finden in beiden Märkten derartige Häufungen nicht zwingend zu bestimmten Tageszeiten statt. Die Markteingriffe werden keineswegs einheitlich organisiert, vielmehr ändern sich die Aktivitäten im Laufe der Zeit. So gab es Jahre, in denen die Kursschocks selten waren (beziehungsweise nicht oft genug zu einer bestimmten Zeit stattfanden). Sie sind dann im durchschnittlichen Verlauf nicht erkennbar (etwa 2010). Es gab auch Jahre mit Vorlieben für andere Tageszeiten. So wurden in manchen Jahren die Kurseingriffe stark an den Handelszeiten der New Yorker Terminbörse Comex ausgerichtet. Der nachfolgende Chart zeigt exemplarisch den durchschnittlichen Intraday-Verlauf des Silbers im Jahr 2002.



Wir können deutlich erkennen, daß die Kursrückgänge gehäuft zur Eröffnung und dann wieder zum Schluß der Comex-Handelssitzung auftraten. Motiv für den häufigen Eröffnungsschock dürfte gewesen sein, die Anleger gleich zu Beginn der Sitzung negativ zu stimmen. Der Grund für die Rückgänge zum Handelsschluß dürfte hingegen wieder dem Wertmaßstab geschuldet sein, insbesondere für den nächsten Handelstag. Die Unterschiede zu Chart 1 verdeutlichen, daß es keine starre Vorgehensweise gibt, wie es auch naheliegend ist für eine jahrelange Tätigkeit.

Es gibt Preisschocks zu den Zeiten, für die sich die Akteure jeweils entscheiden. Die Schwerpunkte wandeln sich dabei im Laufe der Zeit. Deswegen treten die Schocks mal gehäuft zum Fixing, mal zum Eröffnungs- oder Schlußkurs auf. Chart 3 weist im übrigen keinen erkennbaren Rückgang zum Fixing aus. Das unterstreicht, daß die in Chart 1 erkennbaren Rückgänge zum Fixing nicht aus marktechnischen Gründen wie Handelsgewohnheiten entstanden, sondern Kurseingriffen geschuldet sind.

Am 5. August 1993 begannen systematische Interventionen gegen Gold und Silber. Sie halten bis heute an. Ein wichtiges Mittel dazu sind schockartige Kursrückgänge. Die Akteure bevorzugen für die Kursschocks bestimmte Zeitpunkte, so daß sie sich in durchschnittlichen Intraday-Charts nachweisen lassen. Die Kursrückgänge beim Silber sind dabei nicht nur der hohen Korrelation zu Gold geschuldet. Vielmehr zeigen die durchschnittlichen Intraday-Charts bei Silber mit ihren Unterschieden zu Gold, daß es eigenständige Kurseingriffe im Silbermarkt gibt.

© Dimitri Speck

Dimitri Speck entwickelt für den Assetmanager Staedel Hanseatic Handelsstrategien. Einen weiteren Themenschwerpunkt seiner Arbeit bilden Gold und Rohstoffe. Er ist Herausgeber der Website www.SeasonalCharts.de, auf der über hundert saisonale Charts gezeigt werden. Im Finanzbuchverlag ist sein Buch "Geheime Goldpolitik" erschienen.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/18056-Kursanomalien-im-Silbermarkt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).